

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Nr. 63-508  
Kattowitz, Plebiscytna 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielig-Biala u. Umgebung

## Das Werben um Rydz-Smigly in Paris.

Ein Essen des Kriegsministers Daladier zu Ehren des polnischen Generalinspektors

Paris, 31. August. Der heutige zweite Tag der Anwesenheit des Generalinspektors der polnischen Armee Gen. Rydz-Smigly in Paris begann mit einer Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten, worauf General Rydz-Smigly an einem ihm zu Ehren vom Kriegsminister Daladier gegebenen Essen teilnahm. An dem Essen nahmen teil: von polnischer Seite außer General Rydz-Smigly der polnische Botschafter in Paris Lukaszewicz, Generalstabschef Gen. Stachiewicz sowie die anderen Offiziere der Begleitung des Generalinspektors. Von französischer Seite waren erschienen: Ministerpräsident Leon Blum, Außenminister Delbos, Marineminister Gasnier du Parc, Luftfahrtminister Cot, der Unterstaatssekretär im Außenministerium Vienot, Marschall Petain, General Gamelin und mehrere andere französische Generale. Während des Essens hielt Kriegsminister Daladier eine Ansprache, in welcher er die militärischen Verdienste und Fähigkeiten

General Rydz-Smiglys hervorhob und ihn einen „geistigen Erben des legendären Marschalls Pilsudski“ nannte. Daladier fuhr dann fort: „Einige Tage hindurch werden Sie mit dem Führerblick die Arbeiten der französischen Armee verfolgen. Seien Sie versichert, daß diese Armee sich stolz fühlen wird, vor Sie zu treten und gleichzeitig zu zeigen, daß Frankreich auf diese Armee rechnen kann. Ganz Frankreich legt in die Begrüßung Ihrer Person die ganze Inbrunst der tiefen Gefühle, die es für das große befreundete und verbündete polnische Volk empfindet.“ General Rydz-Smigly beantwortete die Ausführungen des Ministers Daladier mit Worten des Dankes für die herzliche Aufnahme, die ihm in Frankreich zuteil wurde.

Am Nachmittag besichtigte General Rydz-Smigly die größte französische Flugzeugbasis in Courmoulin bei Reims.

## Was geht in Spanisch-Marokko vor?

Die Nachrichten über Revolten in Spanisch-Marokko, insbesondere unter den marokkanischen Truppen des Generals Franco in Ceuta, mehren sich. Die eingeborenen Soldaten verweigern den Gehorsam mit der Begründung, sie seien bei ihrer Einstellung über den Zweck ihrer Verwendung getäuscht worden. Weiter wird gemeldet, daß in Ceuta scharenweise marokkanische Frauen eintrafen und die Rückkehr ihrer Männer forderten. In einem Falle mußten zur Unterdrückung der Rebellion Maschinengewehrabteilungen der spanischen Fremdenlegion eingesetzt werden.

Besonders böses Blut hat die Einführung einer Kopfsteuer in Spanisch-Marokko durch General Franco gemacht. Es ist bekannt, daß sich General Franco in ständigen Geldnöten befindet, und das trotz der Unterstützung, die er von den verschiedensten Seiten in geldlicher Hinsicht erhält. Die ausländischen Geldmittel reichen ebenso wie die freiwilligen Unterstützung aus den Kreisen der Anhänger nicht aus. Zunächst hat Franco, um die Marokkaner und ihre Empfindlichkeit zu schonen, das Geld durch Zwangsmaßnahmen bei den Juden von Ceuta, Tetuan und Melilla einzutreiben versucht. Teilweise wurden die Juden gezwungen, Anleihen zu zeichnen, teils erfolgte eine direkte Beschlagnahme, teils wurden Steuern verhängt, die so ungeheuerlich sind, daß die Juden in Larraoch und Elhar zum Beispiel ihren Schmuck verkaufen mußten, um die neuen Steuern bezahlen zu können. So lange es möglich war, vermied es Franco, auch die Marokkaner mit Steuern zu belegen, denn er war auf ihre militärische Mithilfe angewiesen, obwohl die marokkanischen Soldaten in Südsippanien selbst zum Schrecken der aufständischen Generale wurden.

Am kritischsten ist die Lage im westlichen Gebiet. Franco ging mit rücksichtsloser Strenge vor, wodurch natürlich erneut Del ins Feuer gegossen wurde. Der Pascha von Alkazar wurde verhaftet und ihm die Hinrichtung angedroht, falls er nicht das Verbot der Anwerbung für die spanischen Aufständischen, das er bei seinen Leuten erließ, aufhebe. Fünf der einflussreichsten Caids sind bereits erschossen, sieben andere wurden zu Zwangsarbeit in Steinbrüchen verurteilt, und zwar zusammen mit regierungstreuen Marokkanern. Die Versuche, eine marokkanische Miliz aufzustellen, auf die sich Franco verlassen könnte und die es ihm ermöglichen würde, alle regulären Truppen zur Verwendung in Spanien freizubekommen, sind bis jetzt wenig erfolgreich gewesen. Mit dieser Organisation wurde ein einflussreicher Marokkaner, namens Sidris Rissi, beauftragt. Ihm wurde angekündigt, daß er, wenn er Erfolge habe, zum Großvezier ernannt werden würde, und man fügte die Drohung hinzu, daß er bei einem Mißerfolg erschossen werden würde. Sidris Rissi fand diese Aufgabe offenbar zu gefährlich, denn er begab sich nach Tanger, wo er über diesen Auftrag zur Zeit immer noch nachdenkt.

Unter den Marokkanern zeigen sich also drei Richtungen: 1. diejenigen, die tatsächlich mit den Aufständischen zusammenarbeiten, bzw. sich von diesen über die Zwecke der Einstellung täuschen lassen, 2. die regierungstreuen Marokkaner, 3. diejenigen, die gegen beide sind und eine allgemein spanienfeindliche Lösung ausgeben. Von diesen wiederum wendet sich ein Teil überhaupt gegen die Einreichung in die Armee Francos, ein Teil dagegen benützt die Einziehung, um im aufständischen Sinne weiterzuarbeiten.

Wenn man bedenkt, daß in Spanisch-Marokko Einflüsse der Aufständischen, der Volksfrontregierung und der arabischen Nationalisten bzw. der europäerfeindlichen Mohammedaner sich kreuzen, so kann man ermessen, welcher Hegenkessel sich dort entwickelt hat, zumal da die Ereignisse auch nach Französisch-Marokko und nach der Tanger-Zone herüberspielen. Tanger ist ein wahres Nest der internationalen Agenten, Abenteurer und Spitzel geworden. Nimmt man noch hinzu, daß auch nationalsozialistische und faschistische Einflüsse am Werk sind, daß außerdem der Antijemitismus, genährt durch die Aufständischen und ihre ausländischen Hintermänner, tolle Blüten treibt, so kommt man zu einem ungefähren Bild dessen, was sich in dieser Zone Nordafrikas abspie-

## Ein „antibolschewistischer“ Staatenblock?

Harthändige Gerüchte über eine Zusammenkunft Mussolinis mit Hitler.

Der Berliner Berichterstatter der Agence Havas meldet, in Berliner politischen Kreisen sei das hartnäckige Gerücht verbreitet, daß Mussolini in der zweiten Septemberrhälfte Hitler einen Besuch abstatten werde.

Der Möglichkeit eines solchen Besuchs mißt man natürlich größte politische Bedeutung bei. Mussolini werde, so meint man, Hitlers Besuch in Venedig (1933) erwidern und dabei seine Dankbarkeit gegenüber Deutschland für dessen Verhalten während des Abessinienkonflikts zum Ausdruck bringen. Tatsächlich hat ja Hitler nicht bloß durch die Nichtteilnahme an den Sanktionen, sondern auch durch die Rheinlandbesetzung geholfen, die dazu führte, daß England, und vor allem Frankreich ihre Interessen in stärkerem Maße Deutschland zuwandten und Mussolini in Afrika freie Hand ließen, weil Frankreich sich nun aufs stärkste durch Deutschland bedroht fühlte. Mussolinis Besuch würde Hitler ungeheuer schmeicheln. Und daß es sich bei Mussolini, falls es zu diesem Besuche kommt, nicht bloß um einen Höflichkeitsspektakel handelt, ist selbstverständlich. So ist denn nichts natürlicher, als daß an diesen Besuch — wenn er auch vorläufig bloß durch ein Gerücht angekündigt wird — bereits politische Kombinationen knüpfen.

Der Berichterstatter der Agence Havas meldet, man sei in gewissen politischen Kreisen Berlins der Ansicht,

daß Deutschland und Italien um die Bildung eines antibolschewistischen Staatenblocks in Mitteleuropa bemüht sind — Bestrebungen, die durch die Ereignisse in Spanien beschleunigt worden seien. Es stehe ein Abkommen in Vorbereitung, das außer den beiden großen faschistischen Staaten auch Oesterreich, Ungarn und vielleicht auch Bulgarien umfassen soll.

Das Gerücht, daß eine Zusammenkunft Mussolinis mit Hitler bevorstehe, wurde in Rom nicht bestätigt. Dort verweist man darauf, daß es in Berlin gewiß Bestrebungen zur Schaffung eines „antimarxistischen“ Blocks gebe, daß aber Mussolini bisher solchen Plänen gegenüber sehr zurückhaltend war, weil sich aus der Bildung eines solchen Blocks ernste internationale Konflikte ergeben könnten.

### Lord George kommt nach Berlin.

Berlin, 31. August. Hier wurde bekannt, daß der gewesene englische Ministerpräsident und Führer der Liberalen Lord George Lemnachst nach Berlin kommen soll. Wie verlautet, soll Lord George auch vom Reichskanzler Hitler empfangen werden.

## Staatliches Getreidelager in Bromberg in Brand.

Gestern abend entstand im staatlichen Getreidelager in Bromberg Feuer. Das dreistöckige Lagerhaus stand nach kurzer Zeit in hellen Flammen. Das Feuer wütete bis in die Nacht hinein und dürfte erst heute morgen eingedämmt werden.

### Mißhandelte Häftlinge.

Der „Robotnik“ berichtet: Am zweiten Tage des Prozesses wegen der Vorfälle in Obingen wurde der Zeuge Kaczanowski wegen falscher Aussage verhaftet und ins Gefängnis in Wejherowo eingeliefert. Kaczanowski trat zum Zeichen des Protestes gegen seine Verhaftung in den Hungerstreik. Er wurde in eine Dunkelzelle gesperrt, wo er zusammen mit vier anderen Häftlingen sechs Tage ohne Nahrung zu sich zu nehmen verbrachte. Am sechsten Tage des Hungerstreiks brachte der Wärter Wroblewski den Häftlingen: „Wartet ihr — es folgt ein ordinäres polnisches Schimpfwort —,

ich werde euch den Streik schon austreiben, wartet nur bis zum Abend.“ Die Häftlinge vernagelten aus Furcht die Tür. Doch wurden sie unter Wasser gesetzt und mußten aufmachen. Nachdem man die Zelleninsassen gefesselt hatte, wurden sie von den Wärtern mit Stöcken und Eisenstäben mißhandelt. Kaczanowski wurde am 22. August freigelassen. Sein Körper ist eine einzige große Wunde. Der Arzt der Sozialversicherungsanstalt erklärte Kaczanowski für arbeitsunfähig.

Wir verlangen die Durchführung einer Untersuchung und strenge Bestrafung der Schuldigen.

### Steigerung des Zuckerverbrauchs.

Das auffällig starke Anwachsen des polnischen Zuckerverbrauchs, das seit der Preisherabsetzung gegen Ende des Jahres 1935 festzustellen ist, hat im Monat Juli weiter angehalten. Nach den vorliegenden Statistiken wurden im Juli 1936 auf dem polnischen Inlandsmarkt 47 148 To. abgesetzt gegenüber 34 761 To. im gleichen Monat des Vorjahres; das ergibt eine Steigerung von mehr als 12 000 To. oder rund 36 Prozent.

**Auf Vorpösten.**

15 Jahre „Sozialdemokrat“.

Das in Prag erscheinende Zentralorgan der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterschaft in der tschechoslowakischen Republik, „Sozialdemokrat“, beging dieser Tage das 15jährige Jubiläum seines Bestehens. Aus diesem Anlaß wurde eine bedeutend verstärkte schöne Sondernummer herausgegeben. Der „Sozialdemokrat“ hat viele Glückwünsche erhalten, darunter auch eine Gratulation vom Vorsitzenden der Sozialistischen Arbeiterinternationale, Louis de Broderie. Die „Lobzer Volkszeitung“ entbietet ihrem Bruderorgan in der tschechoslowakischen Republik die herzlichsten Wünsche zum Jubiläum und bekundet ihre brüderliche Verbundenheit.

**Der Gordon Bennett-Flug.**

In Warschau herrschte gestern in den Morgenstunden um das Los der am Sonntag nachmittag zum 24. Internationalen Gordon Bennett-Flug aufgestiegenen Freiballons gewisse Besorgnis, da über Polen in der Nacht zum Montag ein heftiger Sturm hinwegging. Man befürchtete, daß der Sturm die Flieger vielleicht noch einholen kann. Dies scheint jedoch nicht eingetroffen zu sein, denn die neuesten Meldungen besagen, daß der Flug normal vorstatten geht.

Zum Flug starteten folgende 10 Ballons: 1. „Maurice Malet“—Frankreich, 2. „Belgica“—Belgien, 3. „Sachsen“—Deutschland, 4. „Zürich III“—Schweiz, 5. „Warszawa II“—Polen, 6. „Bruxelles“—Belgien, 7. „Deutschland“—Deutschland, 8. „Polonia“—Polen, 9. „Augsburg“—Deutschland, 10. „DPP“—Polen.

Außer Konkurrenz starteten vier kleinere Ballons, die aber im Laufe des Sonntag in Polen niedergingen. Die am Wettbewerb teilnehmenden zehn Ballons überflogen die sowjetrussische Grenze, in welcher Richtung sie vom Wind getrieben wurden, Montag früh um 3 Uhr.

**Strenge Isolierung Trozkis.**

Oslo, 31. August. Auf Grund einer königlichen Entschliessung hat das norwegische Justizministerium beschloffen, Leo Trozki und seine Frau zu isolieren und unter Bewachung zu stellen. Nähere Bestimmungen über seine Bewegungsfreiheit und seine Verbindung mit der Außenwelt werden noch erlassen. Besuche darf Trozki nur empfangen nach Genehmigung des Zentralpostinspektors. Seine Post, Briefe und Telegramme, werden kontrolliert.

**Weitere Verhaftungen von Trozkisten.**

Moskau, 31. August. Wie die Taz-Agentur aus Simferopol meldet, wurde unter den Beamten des dortigen Landwirtschaftsministeriums eine vielköpfige Verschwörergruppe von Trozkisten aufgedeckt und unschädlich gemacht.

**Sowjet-Flugindustrie die mächtigste der Welt.**

Moskau, 31. August. Die Zeitschrift „Ja Industrializaciu“ veröffentlicht ein Interview mit Mitgliedern der französischen Luftfahrtdelegation, die zur Zeit in der Sowjetunion weilte. Der Vorsitzende der Delegation Henry Potez erklärt in einem Interview u. a., daß die Flugzeugindustrie der Sowjetunion bereits heute als die mächtigste der Welt anerkannt werden müsse. Potez würdigt sodann die Leistungen der Flieger und Apparate bei dem Flugtag in Tuschino und sagt: „Besondere Aufmerksamkeit verdient vom Standpunkte des Faschismus der zweimotorige Schnellbomber und die Staffeln der Jagdflugzeuge, die in Tuschino gezeigt wurden. Es sind dies Maschinen mit großer Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit.“ Potez sprach ferner die Hoffnung aus, daß der Besuch der französischen Luftfahrtdelegation die Beziehungen zwischen den Luftfahrtindustrien der beiden Länder festigen werde, denn beide Partner könnten daraus großen Nutzen ziehen. Der Oberinspektor des französischen Luftfahrtministeriums General Lagarde sprach sich sehr lobend über die sowjetrussische Flugzeugindustrie aus und fügte hinzu, daß er zum ersten Male die Herstellung von Flugzeugen in einem so großen Serienbau gesehen habe. Die Sowjetflugzeuge halten einen lächnen Vergleich mit den besten Weltmarken aus.

**Verdengung der katholischen Kirche vor Hitler.**

Das Bündnis der katholischen Kirche mit Hitler ist nun vollständig geschlossen. Die katholischen Bischöfe Deutschlands haben, wie Habas berichtet, auf ihrer Konferenz in Fulda einen Hirtenbrief konzipiert, der vor dem Nationalsozialismus tiefe Verdengungen macht und Hitler als den Retter vor dem Bolschewismus preist. Der Hirtenbrief geht von den Ereignissen in Spanien aus, wo die Kirche bekanntlich an der Seite der Rebellen steht und das Volk zur Gehorsamsverweigerung gegenüber der rechtmäßigen Obrigkeit auffordert. Ganz Europa

**Vor der Entscheidungsschlacht um Irun.**

Im allgemeinen ist die Lage an den Kampffronten unverändert.

Paris, 31. August. Die militärischen Operationen in Spanien haben im Laufe der letzten zwei Tage keine nennenswerten Ergebnisse gezeitigt. Der Erfolg der großangelegten Angriffe der Aufständischen gegen Toledo und Madrid äußerte sich in der Besetzung einiger bedeutungsloser Ortschaften, während die Volksmiliz den Ansturm der Angreifer an allen bedeutenderen Positionen zurückweisen konnte. Auch im Gebiet von St. Leon konnten sämtliche Angriffe durch die Arbeitermiliz zurückgeschlagen werden. Die Stadt Huesca ist gegenwärtig von den Regierungstruppen vollkommen eingeschlossen, während die Aufständischen versuchen, Malaga, das von den Regierungstruppen zäh verteidigt wird, zu umzingeln.

In das Entscheidungsstadium scheinen die Kämpfe an den Ufergebieten der Bucht von Biskaya einzutreten. Angesichts des angekündigten Bombardements der Stadt Irun durch die Aufständischen wird die Räumung der Stadt durch die Frauen und Kinder fortgesetzt. Bisher haben gegen 2000 Flüchtlinge die französische Grenze überschritten, weitere 4000 Personen werden an der Grenze erwartet. Die Aufständischen haben angekündigt, daß sie den Angriff zugleich vom Lande, vom Wasser und aus der Luft unternehmen werden. Da aber die Regierungstruppen entschlossen sind, die Stadt unter allen Umständen zu verteidigen, dürften die Kämpfe hier einen sehr erbitterten und blutigen Verlauf nehmen.

**Erfolge der Regierungstruppen**

an der Guadarrama- und Estramadura-Front.

Madrid, 31. August. Das Kriegsministerium berichtet, daß an der Guadarrama-Front ein heftiger Angriff der Rebellen abgewiesen wurde. Die Rebellen verloren 165 Tote. Außerdem fielen den Regierungstruppen 35 Gefangene sowie zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände. Weiter heißt es in dem Bericht des Kriegsministeriums, daß die Regierungstruppen auch an der Front von Estramadura Erfolge davongetragen hätten.

Eine Abteilung Aufständischer, die den in Oviedo Befehlshaber zu Hilfe kommen wollte, wurde in die Flucht geschlagen.

**Auch die Aufständischen melden Erfolge.**

Sevilla, 31. August. Die Heeresleitung der Aufständischen meldet, daß 10 Regierungsflugzeuge abgeschossen worden seien. Bezeichnenderweise wird in dem Bericht aber nicht mitgeteilt, wo und wann die Flugzeuge abgeschossen worden seien. Weiter wird hier das Bombardement der Städte Navapera, Villa Alba, Reguinosa und Scupial durch Flugzeuge der Aufständischen gemeldet. Des weiteren heißt es, daß die Truppen der Aufständischen in der Provinz Avila gegen 15 Kilometer vorgerückt seien und daß General Franco in Richtung auf Toledo vorgerückt sei.

**Die deutsche Botschaft von Madrid nach Alicante übertragen.**

Madrid, 31. August. Wegen angeblicher ungenügender Sicherheit wurde die deutsche Botschaft aus Madrid nach Alicante übertragen.

**Die Unruhen in Palästina.**

Jerusalem, 31. August. Trotz der Einigungsbemühungen dauert die Terroraktion der Araber in Palästina fort. In der Nähe der Ortschaft Silebahr griffen Araber eine Militärpatrouille an, die das Feuer erwiderte. Ein Araber wurde getötet, vier verletzt. In der Nähe von Debedward machte ein englischer Soldat gegen zwei Araber, die eine Bombe werfen wollten, von der Schutzmaske Gebrauch: ein Araber wurde getötet, der andere verletzt. Wegen des arabischen Dorf Judur wurde wegen Beschädigung englischer Soldaten eine Kollektivstrafe verhängt; außerdem wurden drei Häuser, aus welchen geschossen wurde, zerstört. Die Angriffe der Araber werden vielfach von Frauen unterstützt, die die Männer durch Juruse zum schärferen Vorgehen anfeuern.

**Schweres Grubenunglück bei Bochum.**

26 Bergarbeiter ums Leben gekommen, 20 verletzt.

Aus Bochum wird gemeldet: Auf dem Bergwerk „Zollringen“ ereignete sich am Montag mittag eine Explosion. Bis 18 Uhr waren 11 Tote geborgen. 12 Verletzte wurden den Krankenhäusern zugeführt. Wieviel Bergleute sich noch im Schacht befinden, ist nicht bekannt.

Bochum, 31. August. Zu der auf der Zeche „Ver-einigte Präzident“ der Bergwerksgesellschaft Zollringen stattgefundenen Schlagwetterexplosion wird mitgeteilt, daß bisher 22 Tote geborgen wurden. Als weitere Bergleute werden noch vermißt; mit ihrem Tode muß gerechnet werden. Außerdem befinden sich 20 Verletzte im Krankenhaus.

**Sechs Opfer der Berge.**

In den französischen Alpen, unweit von Chamonix, fanden am Sonntag drei Ausflügler den Tod. Bei der Besteigung des sog. „Madel von Rochefort“ riß die Eise

und alle drei stürzten in den Abgrund. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Der Oberjäger des Gebirgsjägerregiments 100, Wilhelm Franke aus Düsseldorf, ist am Sonntag in den bayerischen Alpen infolge eines Fehltrittes 100 Meter tief gegen die Ostwand abgestürzt. Franke wurde von seinen Kameraden geborgen. Er ist kurz darauf an den schweren inneren Verletzungen gestorben.

Am Sonntag nachmittag stürzten bei der Besteigung der sog. Probsteinwand — bayerische Alpen — die beiden Münchener Bergsteiger Vidleber und Niggel infolge Loslöbens von Gestein etwa 240 Meter tief ab. Sie blieben mit geschmetterten Gliedern in einer Geröllhalde liegen

**Neue Heimführung Südtoreas.**

London, 31. August. Nach einer Meldung aus Seoul wurden durch einen Wirbelsturm, der am Sonntag Südtorea heimsuchte, 1104 Personen getötet, 1029 wurden verletzt und 426 werden vermißt.

drohe durch den „Bolschewismus und den Kommunismus“ große Gefahr. „Wenn Spanien dem Bolschewismus unzulänglich wäre das Schicksal Europas ernstlich bedroht“ — so heißt es in dem Hirtenbrief wörtlich. Dann bietet sich die Kirche als Wahren der deutschen Einheit an, die durch religiöse Verfolgungen nicht getötet werden dürfe. „Möge Gott in diesem schweren Augenblick Hitler beistehen!“ heißt es in dem demkwürdigen Hirtenbrosument.

**Die sogenannte Amnestie in Oesterreich**

Bekanntlich sollte die von der österreichischen Regierung verheißene Amnestie aus zwei Teilen bestehen: die Amnestierung der in gerichtlicher Straffast oder Untersuchungshaft befindlichen politischen Gefangenen und die Freilassung der viel zahlreicheren, von der Polizei ohne Verfahren zu langen Kerkerstrafen (sogenannten Verwaltungsstrafen) Verurteilten. Dieser zweite Teil, die sogenannte Verwaltungsamnestie ist nach den Nazidemonstrationen aus Anlaß der Olympiade in Wien abgefragt worden. Mit den Nazi blieben auch tausende Sozialisten und Kommunisten in Haft.

Aber auch die Durchführung der gerichtlichen Amnestie erfolgt auf echt österreichische Weise, das heißt, solcher Heimtücke. So wurde der wegen Betätigung für die illegalen freien Gewerkschaften zu einer langen Kerker-

strafe verurteilte Gewerkschafter Rudolf Holomati unter dem Vorwand, daß er auch ein Pazifist begangen habe, zunächst im Gefängnis zurückgehalten und dann in das Konzentrationslager überstellt. Ebenso erging es dem wegen Beteiligung an den Februarkämpfen zu zehn Jahren Kerker verurteilten Schutzbündler Friemel. Auch der Sozialist Schmidlechner, ein Eisenbahner, der lediglich auf die Aussage eines kriminellen Verbrechers hin wegen angeblicher illegaler Betätigung zu fünf Jahren verurteilt wurde, ist nicht freigelassen worden. Ähnlich wurde in mehreren anderen Fällen gegen verhaftete Sozialisten vorgegangen. Aus dem Gerichtsgefängnis entlassen, aber ins Konzentrationslager gesteckt — das heißt politische Amnestie in Oesterreich!

**Sturm in der Danziger Bucht.**

An der polnischen Meeresküste wütet wieder ein gewaltiger Sturm. Der Wind jagt mit einer sehr großen Geschwindigkeit dahin. Das polnische Segelschiff „Marie-Mice“ aus Gdingen wurde in der Danziger Bucht vom Sturm erfasst. Da das Steuer brach, schwamm die Mannschaft bei Passenwall an Land. Das Schiff befindet sich im Sinken. Auf dem Poppoter Strand wurde großer Schaden angerichtet. Der Dampfer „Kaiser“, der den Verkehr zwischen Danzig und Swinemünde aufrecht erhält, wurde stark beschädigt.

# Lodzger Tageschronik.

## Vorwahlerversammlung der DSA.

Am Samstagabend, dem 5. September, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Mitgliederversammlung statt, in welcher zu den Stadtratswahlen gesprochen wird.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

## Fabrikant als Lohnpfeiler.

Naive Arbeiter ermöglichen den Betrug.

Vor der Strafabteilung des Lodzer Bezirksgerichts wird ein Prozeß gegen den Fabrikbesitzer Szaja Guterman, Kilmieckiego 83, statt.

Guterman gestaltete sein Unternehmen Anfang 1936 als eine Genossenschaft um und nahm die bei ihm beschäftigten Arbeiter als Teilhaber auf, wobei jeder Arbeiter 50 Zloty als Anteil einzahlen mußte. Es wurde ein entsprechender Vertrag abgefaßt. Auf Grund dieses Vertrages waren die Arbeiter „Teilhaber“ der Fabrik und als solche nicht mehr versichert. Auch hatten sie dadurch kein Anrecht auf einen Lohn, sondern erhielten von Guterman immer nur Anzahlungen auf den Gewinn des „ihrem“ Unternehmens. Selbstverständlich waren diese Anzahlungen immer weit unter dem verdienten Lohn. Als es dann zum Jahresabluß zur Verteilung des Gewinns kam, wollte Guterman nichts davon wissen. Die betrogenen Arbeiter wandten sich an den Arbeitsinspektor, worauf gegen Guterman ein Strafverfahren wegen Betrugs eingeleitet wurde. Das Lodzer Bezirksgericht erkannte, daß der Abschluß eines solchen Abkommens mit den Arbeitern angeht, die verpflichtet sind, den Lohn zu empfangen. Die Arbeiter haben das Recht, gegen Guterman wegen Auszahlung des Lohnunterschiedes für das ganze Jahr Klage zu werden.

## Vertagte Konferenz.

Der Trikotwirkerverband hat bekanntlich eine Aktion zum Zweck des Abschlußes eines neuen Lohnabkommens in der Trikotagenindustrie eingeleitet, da das alte Abkommen abgelaufen ist. Der Arbeitsinspektor hatte im Zusammenhang mit der Forderung der Wirker ursprünglich für den morgigen Mittwoch die erste Konferenz angesetzt. Angesichts dessen, daß die Lohnunternehmer der Trikotagenbranche den Konflikt mit ihren Auftraggebern noch nicht beendet haben, hat der Inspektor die Konferenz auf den 9. September verschoben, in der Voraussetzung, daß bis dahin die Lage in der Lohnindustrie nicht sein wird.

## Die Lage bei Müller.

In der Fabrik von Lebrecht Müllers Erben in Władysławów fand gestern eine Versammlung der anwesenden Arbeiter statt, die bekanntlich die Fabrik besetzen. Es wurde die Lage besprochen, die im Zusammenhang mit der Erklärung der Fabrikleitung, daß sie mit den Arbeitern nicht verhandeln werde, solange die Fabrik besetzt halten, entstanden ist. Die Arbeiter beschließen, den Streik dennoch fortzusetzen. Der Konflikt ist somit auf dem toten Punkt angelangt. Die Arbeiter befinden sich in einer kritischen Lage, einige von ihnen mußten wegen Erschöpfung bereits die Fabrik verlassen.

## Jahrgang 1918.

Heute Beginn der Registrierung.

Mit dem heutigen Tage beginnt im Lokal des Archivars der Stadtverwaltung, Petrikauer 165, die Registrierung der Männer des Jahrganges 1918.

Heute haben sich diejenigen Männer des Jahrganges 1918 einzufinden, die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A B C D E F und G beginnen sowie aus dem Bereiche des 7. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben A B C D E F G H und Ch.

Morgen haben sich zu stellen: aus dem Bereiche des Polizeikommissariats die Männer des Jahrganges 1918, deren Namen mit den Buchstaben H Ch I(i) J(i) K und L beginnen, ferner aus dem Bereiche des 7. Kommissariats mit den Buchstaben J(i) J(i) K L M N O P Q R.

Der Personalausweis oder Taufschein muß mitgebracht werden.

## Sanitätskontrolle der Landwagen — Höchste Zeit!

Im Zusammenhang mit der gegen die Ausbreitung steigender Krankheiten geführten Aktion, haben die Sanitätsbehörden ihre Aufmerksamkeit auch auf die zahlreich nach Lodz kommenden Landfahrwerke gerichtet. Auf diesen Wagen werden große Mengen von Lebensmitteln nach Lodz gebracht. Sie kommen daher bei Nichtbefolgung der Sanitätsvorschriften in starkem Maße als Verbreiter ansteckender Krankheiten in Frage. Ist es doch festgestellt worden, daß die Landleute auf dem Rückwege nach Lodz vielfach auf demselben Wagen Dung und Mist mitnehmen.

## Kommission prüft den Sicherheitszustand des Stadttheaters.

Am 3. September wird sich eine Kommission im Auftrag des Stadtstarosten Dr. Brona nach dem Gebäude des Scala-Theaters an der Grodmiejskastraße 15 begeben, wo sich augenblicklich das Stadttheater befindet, um nachzuprüfen, ob in den letzten Jahren keine Veränderung im Stande der Sicherheit des Gebäudes eingetreten ist. (P)

## Die Gogolewianstraße erhält Bogentampen.

In der Gogolewianstraße ist man zur Zeit zur Anbringung von Bogentampen geschritten. (A)

## Halbnackte Kinder ausgefegt.

Vor einem Laden Ecke Pomorska und Pilsniskiego wurden gestern zwei notdürftig bekleidete Kinder, 2-3 Jahre alt, zurückgelassen. Man brachte die Kinder nach dem Findlingsheim. (A)

## Die Kuhställe im Stadtzentrum.

Die Stadtstaroste hat kürzlich angeordnet, daß alle Vieh- und Pferdebestände im Stadtzentrum, und zwar im Bereich zwischen den Straßen Kilmieckiego und Jerolimskiego sowie Antoniewska-Brzezinska (vom Baluter Ring an) und Napierkowskiego-Kontna, liquidiert werden müssen. Die Besitzer der Vieh- und Pferdebestände in diesem Gebiet haben sich nun an die Behörden mit dem Ersuchen gewandt, den gegenwärtigen Stand der Dinge noch einige Zeit zu belassen, da der Besitz der Kühe und Pferde ihren einzigen Erwerb darstellen und sie bei Schließung der Ställe in große Not geraten würden.

## Unfall eines Radfahrers.

Der 18jährige Artur Kerner, Namrot 98, erlitt in der Nähe seines Wohnhauses einen schweren Unfall. Kerner fuhr auf seinem Fahrrad, als plötzlich die vordere Gabel des Fahrradgestelles brach. Der junge Mann schlug mit großer Wucht auf das Straßenpflaster und erlitt einen Bruch des Nasenbeines sowie allgemeine Verletzungen im Gesicht. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft nach einem Krankenhaus gebracht.

## Taschenuhren haben Anziehungskraft.

Auf dem Tanian-Markt wurde dem Stanislaw Spendany, wohnhaft Brzezinska 83, die Taschenuhr gestohlen. Spendany bemerkte jedoch gleich darauf den Diebstahl und es gelang ihm mit Hilfe von Bekannten den Dieb zu fassen. Dieser stellte sich als der Tolarzewskistraße 35 wohnhafte Jan Kalewajczyk heraus. Er wurde der Polizei übergeben. — Jozymunt Dombrowski, wohnhaft Lelewela 12, meldete der Polizei, daß ihm eine Ziehharmonika gestohlen wurde, als er in betrunkenem Zustande auf der Straße eingeschlafen war. — Aus der Wohnung des Eugenjusz Libitski, Andrzejka 47, wurden verschiedene Sachen im Werte von 150 Zloty gestohlen.

## Der Raubüberfall in der 11. Listopadastraße.

Wie berichtet, wurde in der Wohnung des Druckereibesizers M. Szejcinski, 11. Listopada 30, ein geheimnisvoller Diebstahl verübt, wobei den Dieben Bargeld auf die Summe von 30 000 Zloty in die Hände fiel. Das Dienstmädchen Franciszka Polincenz wurde gefesselt und mit leichten Verletzungen im Gesicht in der Wohnung aufgefunden. Jetzt stellt sich heraus, daß die Polincenz schon einmal in eine ähnliche Affäre verwickelt war: bei ihrer früheren Dienstherrschaft Ekszajm am Börner-Platz 10, war gleichfalls ein großer Diebstahl verübt worden. Die Polizei hat bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. Auch die Polincenz befindet sich in Haft.

## Sich Ausrücken und Kehle durchschneiden.

In seiner Wohnung in der Papiernicza 3 unternahm der 39jährige Stefan Puszczykiewicz einen Selbstmordversuch, indem er sich zuerst die Ader an den Händen und sodann die Kehle durchschnitt. Der Lebensaußer wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache der Verzweiflungstat sind Familienstreitigkeiten.

## Liebesfahrener Landmann.

In der Zgierkastraße wurde der 35 Jahre alte Karl Just aus dem Dorfe Kopanka, Kreis Brzeziny, von einem Auto überfahren. Just erlitt allgemeine Verletzungen und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

## Blutige Auseinandersetzungen.

In der Wohnung der Eheleute Bonkowski, Marcinastraße 20, kam es im Verlaufe eines Trinkgelages zu einem Streit, der schließlich in eine Schlägerei überging. Der Schlägerei machte die Polizei ein Ende. Vier Personen, und zwar die Eheleute Wladyslaw und Anula Bonkowski, ein Konstanty Jzydorczyk und ein Josef Gierwinski trugen Verletzungen davon. — An der Ecke Kilmieckiego und Polubniowa wurde der hetzende Antoni Gorowski, wohnhaft Franciszkanska 29, von unbekanntem Kaufbolben überfallen, die ihm zahlreiche Verletzungen beibrachten. — In der Nähe des Eisenbahndammes in Karolew fielen über den 27jährigen Stanislaw Winciora, wohnhaft Wolcaniska 17, der auf einem Rade fuhr, zwei betrunkene Männer her und richteten ihn übel zu. — An der Ecke Kilmieckiego und Natukowicza wurde dem Franciszek Mikolajczyk, Gogolewiana 104, wohnhaft, von einem Unbekannten ein Messerftich versetzt. In allen Fällen erwies die Rettungsbereitschaft den Verletzten Hilfe.

## Die Fliegen übertragen die Typhusbazillen — Bekämpft deshalb überall die Fliegen — Schützt die Lebensmittel vor den Fliegen.

### Unfall bei der Arbeit.

In der mechanischen Werkstatt an der Tomaszewska Nr. 24 wurde der 28 Jahre alte Arbeiter Kazimierz Skowronek, wohnhaft Staszic-Strasse 28, vom Transmissionsriemen erfaßt. Dem Skowronek wurde der rechte Arm gebrochen, außerdem erlitt er ernsthafte Verletzungen am Kopfe. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus überführt.

### Hunger.

In der Limanowkistrasse brach die 21jährige Genowefa Pawlak, ohne bestimmten Wohnort, vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert.

### Gehörsbrand in Gospodarz.

Im Dorfe Gospodarz, Kreis Lodz, entstand aus unbekannter Ursache auf dem Anwesen des Antoni Gogolewski Feuer. Zur Hilfe eilte die Feuerwehr von Rygow herbei. Es gelang, das Wohnhaus vor dem Brande zu schützen, während die Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurden. Der Brandschaden beläuft sich auf 3900 Zloty.

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Sta, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Sta, Petrikauer 67; Zajoncziemiec, i Sta, Jerolimskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59; Ewstach, Petrikauer 225; Szymanski, Przenjalniana 75

## „Rohe im Wind“.

Während einer am 3. November 1935 im Saale an der Kadlubstraße 19 stattgefundenen Tanzfeier hielten Chaja Sand und Abram Slawny kommunistische Ansprachen. Der an dem Vergnügen teilnehmende Ezejasz Trzenisjal erstattete bei der Polizei Anzeige, zog aber seine Aussagen zurück, als es zur Gerichtsverhandlung kam. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde Trzenisjal festgenommen und gegen ihn ein Verfahren wegen falscher Aussage vor Gericht eingeleitet. Trzenisjal hatte sich nun gestern unter der Anklage des Meineides vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Hier änderte er seine im Prozeß gegen die Sand und den Slawny gemachten Aussagen wiederum, indem er erklärte, daß die beiden die Reden dennoch gehalten hätten. Das Gericht fand ihn jedoch des Meineides schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

### Wegen falscher Vermögensangabe bestraft.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen die frühere Hausbesitzerin Judesa Michalowicz, deren Sohn Menachem Nachem, dem Majkef Kaminski sowie gegen die Eheleute Wajndler und Beizycki. Alle sieben Personen waren angeklagt, den Staatsschatz betrogen zu haben. Das Finanzamt kam hinter den Betrug auf Grund einer Anzeige eines Sananei Traub. Und zwar stellte sich heraus, daß die Michalowicz und ihr Sohn den weiteren fünf Angeklagten ein Haus für den Preis von 45 000 Zloty verkauft zu haben, während sie beim Notar den Verkaufspreis mit nur 20 000 Zloty angegeben hatten. Dadurch wurde die Stempelsteuer, die eigentlich 3600 Zloty sein sollte, nur in einer Höhe von 1600 Zloty entrichtet. Vor Gericht erklärten die Angeklagten, daß Traub die Anzeige gegen sie aus Rache erstattet habe. Das Gericht fand die Angeklagten des Betruges zum Schaden des Staatsschatzes schuldig und verurteilte alle sieben zu je 1200 Zloty Geldstrafe, die im Nichtentreibungsfalle in 4 Monate Haft umgewandelt wird.

### Ein dienstliches Dienstmädchen.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern die Helena Arupa unter der Anklage des Diebstahls zu verantworten. Die Arupa war feinerzeit bei einer gewissen Janina Tengowska, Zawadzka 3, als Dienstmädchen beschäftigt und stahl dieser 16000 Zloty in bar. Nach der Tat flüchtete sie, wurde aber bald festgenommen. Die Diebin wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

An alle Mitarbeiter zu den Stadtratswahlen!

Das verabredete Flugblatt gelangt am nächstfolgenden Sonntag zur Verteilung.

Das Wahlkomitee der DSA.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 2. September, um 7 Uhr abends, findet ein Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung statt. Das Erscheinen aller ist Pflicht.

Lodz-Stüb. Komzynska 14. Mittwoch, den 2. September, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Redaktionskommission.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien.

## Oberschlesien.

### Der Verfall des deutschen Theaters.

Während die gleichgeschalteten Organisationen in ihren Rundgebungen bestrebt sind, eine ungeheure Be-  
 bang des Volkstums darzulegen und unter Beweis zu  
 stellen, daß erst mit dem Einsetzen der „nationalen Re-  
 volution“ im Dritten Reich eine Art „Volksgemein-  
 schaft“ entstanden sei, die alles, was deutsch ist, zusam-  
 menenschloß und so erst die Bedeutung deutscher Kultur  
 darlegte, müssen sie zugleich einen öffentlichen Vitzgang  
 antreten, um die sogenannte „deutsche Kultur“ zu retten.  
 Diesmal ist es das deutsche Theater, welches nach drei-  
 jähriger Bevormundung durch die Machthaber des Drit-  
 ten Reiches in seiner Existenz gefährdet erscheint. Wie  
 aus Verlautbarungen der Hitlerpresse in unserem Gebiet  
 hervorgeht, wird die Aufrechterhaltung des deutschen  
 Theaters ganz davon abhängen, ob es gelingt, die Abon-  
 nements zu steigern und irgendwo Zuschüsse zu erlangen.  
 Die polnische Presse greift mit Behagen dieses deutsche  
 Eingeständnis heraus, um zu beweisen, daß sich das  
 deutsche Theater nur erhalten konnte, solange es aus pol-  
 nischen Quellen Subventionen erhielt. Das ist nicht  
 wahr, denn wäre das deutsche Theater auf die „polni-  
 schen Subventionen“ angewiesen, so hätte es nicht eine  
 einzige Saison durchhalten können. Aber wahr ist, was  
 jeder Deutsche, der die Kultur der Goethe, Schiller, Less-  
 ing hochhält, in aller Gewissensruhe sagen kann, daß  
 die deutsche Kultur im Auslandsdeutschum nicht viel  
 verliert, wenn das heutige deutsche Theater verschwindet,  
 denn es hat nichts mit Volkstum und deutscher Kultur  
 zu tun, sondern es ist nur Abladestelle des Nationalsozia-  
 lismus, der die Gewissensfreiheit von der Kultur ausge-  
 schaltet hat. An diesem Nationalsozialismus ist das  
 deutsche Theater zugrunde gegangen, denn es widert je-  
 den freientenden Menschen an, die Aufführungen, die  
 nichts anderes als ein nationalsozialistisches Propagan-  
 dainstrument sind, zu besuchen. Das Theater wird erst  
 dann seine Mission am deutschen Volk in Oberschlesien  
 erfüllen, wenn es werden wird, was es sein soll: eine  
 Stätte deutscher Geisteskultur, wie wir sie vor Hitler ge-  
 möhnt waren. Über nicht.

### Der Streit auf Ferdinandsgrube beigelegt.

Im Verlaufe des Freitag fanden zwischen Gewerk-  
 schäften, Arbeitgebern und Demobilisierungskommissar  
 Verhandlungen über den Okkupationsstreik auf Ferdinands-  
 grube statt, die zu dem Ergebnis führten, daß die  
 Verwaltung den angelegten Turnus für 100 Arbeiter  
 auf drei Monate zurückgezogen hat. Wie es heißt, sind  
 auch die Kündigungen der Belegschaft der Woslawitz-  
 grube bis auf weiteres zurückgezogen worden.

### Devisenschmuggel.

Auf dem Beuthener Bahnhof wurde von polnischen  
 Beamten beim Überschreiten der Grenze eine gewisse  
 Miela Jagla gefaßt, als sie 12 000 Franken über die  
 Grenze bringen wollte, um sich nach Frankreich zu be-  
 geben. Am gleichen Freitag wurden eine Reihe von Per-  
 sonen verhaftet, die gleichfalls Devisen nach Deutschland  
 überführen wollten. Es wurden verhaftet: Berka Zaj-  
 wierz und Majer Bajgel aus Bendzin, David Ginter aus  
 Radomsk sowie Abraham Rosenfeld aus Chorzow. Nach  
 der Verhaftung wurden die Genannten den Gerichtsbe-  
 hörden überwiesen.

### Ein diebischer Bettler.

Während der Abwesenheit der Anna Jahn aus  
 Schwarzhütte drang ein unbekannter Bettler in ihre  
 Wohnung und entwendete dort eine Uhr und einige an-  
 dere Gegenstände im Werte von mehreren hundert Floth.  
 Dem Bettler gelang es, zu entkommen. Es handelt sich  
 um einen Mann von etwa 22 Jahren, der gegen 180  
 Ztm. groß ist.

### Hitleranhänger vor Gericht.

Es ist ja kein Geheimnis, daß manche Arbeitslose  
 einer gewissenlosen Agitation zum Opfer gefallen sind.  
 Man redete ihnen ein, daß ja ihr Los bald gebessert  
 werde, wenn erst Adolf Hitler sie aus dem „polnischen  
 Joch“ befreie. Mit zwei solchen Fällen hatte sich am  
 Sonnabend das Sohrauer Gericht zu beschäftigen.

Der beim Bahnbau beschäftigte Robert Swiecznik  
 aus Boguszowice beschimpfte Arbeitskameraden gegen-  
 über die polnischen Staatsseinrichtungen in abfälliger  
 Weise und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ja bald  
 besser werden werde, wenn erst Adolf Hitler sich in  
 Oberschlesien befinden wird. Swiecznik wurde zu drei  
 Monaten Gefängnis und 100 Floth Geldstrafe verur-  
 teilt, und zwar ohne Strafausschub. Deminik Hermanian  
 aus Ragozke, Kreis Rybnik, der ebenfalls beim Bahnbau  
 Rybnik-Sohrau beschäftigt war, erhielt für dasselbe  
 Vergehen zwei Wochen Gefängnis und 50 Floth Geld-  
 strafe, gleichfalls ohne Strafausschub.

Wir sehen hier zwar die Opfer einer gewissenlos en  
 Agitation, aber die moralisch Schuldigen befinden sich  
 noch in Freiheit.

## Parzellierung der Pleß'schen Güter.

Wie aus polnischen Quellen berichtet wird, hat die  
 letzte Unterredung des alten Fürsten von Pleß mit dem  
 Wojwoden auch das Ergebnis gezeitigt, daß Fürst von  
 Pleß bereit ist, einen großen Teil seines Landbestandes zu  
 Zwecken der Parzellierung freizugeben. Aus den indus-  
 triellen Unternehmungen, Gruben, Brauereien, Säge-  
 werken und der chemischen Industrie soll eine Aktiengesellschaft  
 gebildet werden, in welcher Fürst von Pleß bzw.  
 seine Erben die Mehrheit der Aktien besitzen sollen, wäh-  
 rend die eigentlichen Fideikommissare dem Fürsten zur  
 Verwaltung überantwortet werden. Die Steuerrück-  
 stände sollen dann von der Aktiengesellschaft beglichen,  
 die Zwangsverwaltung aufgehoben werden, während an  
 die Spitze der Leitung aller Unternehmungen der zweite  
 Sohn des Fürsten von Pleß tritt, und zwar der jetzt in  
 die Rechte des Erbprinzen eingesetzte Graf Alexander  
 von Hochberg. Es bleibt noch immer abzuwarten, ob die  
 Zugeständnisse des Fürsten von Pleß ausreichen werden,  
 um ein Kompromiß mit den polnischen Behörden durch-  
 zusetzen, d. h. die Zwangsverwaltung aufzuheben.

### Millionenerben in Czeladz.

In Czeladz geht gegenwärtig die Nachricht von  
 Mund zu Mund, daß der am 10. Juli 1936 in Chicago  
 verstorbene Pfarrer Paul Ronczaszek, der aus Czeladz  
 stammt, ein Vermögen von 250 000 Dollar hinterlassen  
 habe, also über eine Million Floth. Die nächsten Ver-  
 wandten des verstorbenen Pfarrers sind Maciej Ronczaszek  
 und die Familie Jurczynski.

Wie man sieht, hat sich dieser Pfarrer nicht an den  
 Spruch gehalten: „Sammelt nicht Schätze, die der Rost  
 frisst“, freilich bleibt abzuwarten, ob die Meldung, wie  
 so oft in amerikanischen Erbschaftsgeschichten, nicht un-  
 wahr ist.

## Blutige Abrechnung in Zalenze.

In Zalenze auf der Wojciechowskię bei Katowitz  
 kam es im Restaurant Golczyl zwischen einem gewissen  
 Grzegorzyl und seinem Freund Miśla zu Auseinander-  
 setzungen, die familiären Ursachen entspringen. Im  
 Verlauf der Auseinandersetzungen zog Grzegorzyl einen  
 Revolver und schoß Miśla in den Bauch, verletzte ihm  
 einige Fußhritte und stach schließlich auf M. noch mit  
 einem Taschenmesser ein. An dem Tatort wurde ein  
 Arzt gerufen, der Miśla in bewußtlosen Zustande ins  
 städtische Spital überführte. Wie es heißt, besteht wenig  
 Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Grzegorzyl, der  
 selbst bekannter Schläger ist, floh zunächst, um sich später  
 selbst der Polizei zu stellen. Er lieferte die Waffe ab,  
 in der noch zwei Patronen staken.

In den Abendstunden kam es dann zwischen dem  
 Bruder des Miśla und einem Freunde des Grzegorzyl,  
 einem gewissen Wiczozeł, wegen des Verfalls auf der  
 Straße zu Auseinandersetzungen, da Miśla Erich den  
 W. beschuldigte, daß dieser an den Differenzen zwischen  
 seinem Bruder und Grzegorzyl schuld sei. Nach sehr  
 heftigen Zusammenstößen zog Wiczozeł gleichfalls einen  
 Revolver und schoß auf den Miśla. Dieser wurde so  
 schwer verletzt, daß er auf dem Wege ins Spital verstarb.  
 Wiczozeł gelang es, zu entfliehen, später stellte er sich  
 gleichfalls der Polizei. Sowohl Grzegorzyl als auch  
 Wiczozeł erfreuen sich in der Umgebung keines guten  
 Rufes. Beide wurden noch des Nachts ins Rattow-her  
 Untersuchungsgefängnis überführt. Der Vorfall löste in  
 Zalenze die größte Erregung hervor.

### Von einer Waggontür niedergeschlagen.

Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Chorzow  
 öffnete sich eine Waggontür und traf den auf der Gleis-  
 strecke liegenden Eisenbahnarbeiter mit solcher Wucht,  
 daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Eisenbahner  
 mußte ins Spital überführt werden, wo er hoffnungslos  
 darniederliegt.

## Die Kohlenvorräte der Welt.

### Wie lange reicht sie noch?

So mancher, der tagein, tagaus den Bergmann ein-  
 fahren sieht, der dauernd rauchende Schichte und Kohlen-  
 fressende Maschinen vor sich sieht, hat sich schon die Frage  
 vorgelegt, wie lange wohl noch die Kohlenvorräte der  
 Welt ausreichen. Die Antwort wollen wir hier geben:  
 Lange, noch sehr lange.

Wenn wir nur die Kohlenvorräte der Welt bis zu  
 2000 Meter Tiefe nehmen, so kommen wir allein auf  
 sichere Vorräte von etwa 520 000 000 000 Tonnen für  
 Steinkohle auf auf mehr als 1 150 000 000 000 Tonnen  
 für Braunkohle. Wenn man die sicheren und die wahr-  
 scheinlichen Vorräte zusammenrechnet, so ergibt sich ein  
 Vorrat von 5 000 000 000 000 (in Worten: fünf Billio-  
 nen) Tonnen. Eine Vorstellung von dem Umfang dieser  
 Vorräte kann man aber erst dann gewinnen, wenn man  
 diesen Vorräten die jährliche Förderung gegenüberstellt.  
 Im Jahre 1931 wurden in der Welt 1 000 000 000 Ton-  
 nen Steinkohlen gewonnen. Allein die sicheren Stein-  
 kohlenvorräte der Welt würden also, an der Förderung

des Jahres 1931 gemessen, noch rund 5000 Jahre aus-  
 reichen. In Braunkohlen wurden im Jahre 1931 rund  
 180 000 000 Tonnen gewonnen. Das bedeutet, daß die  
 Gewinnung des Jahres 1931 noch etwa 6500 Jahre fort-  
 gesetzt werden könnte, ehe allein die sicheren Vorräte der  
 Welt an Braunkohle erschöpft wären.

Die größten Vorräte von Steinkohle befinden sich in  
 Europa (und zwar an erster Stelle in England, an zwei-  
 ter Stelle in Deutschland), während Amerika über die  
 reichsten Braunkohlenvorräte verfügt.

Sichere Kohlenvorräte der Welt  
 (in Mill. Tonnen)

	Steinkohle	Braunkohle
Europa	259 264	25 791
Amerika	239 320	1 141 358
Asien	20 205	297
Ozeanien	2 504	1 569
Afrika	345	154
Welt	521 638	1 169 169

## Bielitz-Biala u. Umgebung.

**Menschenansammlungen am Flugplatz verboten.** Die  
 Polizeidirektion in Bielitz teilt mit, daß auf Grund  
 einer Verordnung des Wojwoden von Rattow vom  
 17. Juni 1922 Menschenansammlungen in der Nähe des  
 Flugplatzes verboten sind. Gleichfalls ist untersagt, in  
 in größerer Zahl auf den Wegen beim Flugplatz auszu-  
 halten. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

**Verstümmelte Einbrecher.** Nachts drangen Einbrecher  
 in die Wohnung des Kaufmanns Salomon Kobrus in  
 Biala auf der Hauptstraße ein. Als sie dabei waren,  
 gewaltam einen Schrank zu öffnen, erwachte der Wirt-  
 rangsinhaber und schlug Lärm, worauf die Einbrecher  
 entflohen. Es wurde die Polizei verständigt.

**Firmeneinbruch.** In der vorigen Woche wurde ein  
 Einbruch in die Fabrikräume der Firma Heß, Piesch und  
 Strzygowski in Leszczyn verübt. Die Diebe konnten  
 drei Ballen Kammgarn im Werte von über 2000 Floth  
 stehlen.

**Unfall bei der Arbeit.** Der Heizer der Firma Jiz-  
 jer in Mikuszowice erlitt schwere Verbrennungen, be-  
 dem Versuch, glühende Kohlen zum Verlöschen zu brin-  
 gen. Von der Bialaer Rettungsgesellschaft wurde er  
 ein Spital überführt.

### Einschreibungen in die deutsche Privathandelskammer.

Die Nachtragseinschreibungen in diese Anstalt für  
 das Schuljahr 1936—37 finden ab Sonntag, den 30.  
 August, zwischen 11 bis 12 Uhr mittags in der Direk-  
 tionskanzlei, Wypianskię 5 (Schneidberggasse), statt.  
 Bei der Einschreibung ist das letzte Schulzeugnis vorzu-  
 weisen. Die Anmeldungen können nur durch die Eltern  
 oder deren Stellvertreter mündlich oder schriftlich er-  
 folgen. Nähere Auskünfte werden bei der Anmeldung be-  
 reitwillig erteilt. Das neue Schuljahr beginnt am  
 1. September mit dem üblichen Gottesdienst.

### Achtung, Gauvorstandsmitglieder!

Dienstag, den 1. September, findet um 5 Uhr nach-  
 mittags in der Redaktion eine Sitzung des Gauvorstandes  
 des der Arbeitergefangenvereine statt. Die Vorstandsmit-  
 glieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

### Bergtour auf die Babia-Góra.

Die Naturfreunde unternehmen am Samstag, den  
 5. September, eine Bergtour auf die Babia-Góra. Die  
 Fahrt am Samstag, dem 5. September, um 4.30 Uhr  
 nachmittags vom Bielitzer Bahnhof nach Jeleśnia, von  
 dort Aufstieg auf die Babia-Góra. Die Rückfahrt er-  
 folgt am 6. September. Eisenbahnspez. Zl. 3.30. Gäh-  
 herzlich willkommen. Führer Hf. Daitner.

## Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung  
 nur die pressegesetzliche Verantwortung

An die Schriftleitung der „Volkzeitung“

Loz.

Unter Bezugnahme auf den in der Nummer 22  
 Ihres Blattes vom 22. August 1936 erschienenen Artikel  
 „Das Bielitzer Olympia“ ersuchen die Unterzeichneten  
 unter Berufung auf die diesbezüglichen Bestimmungen  
 des Pressegesetzes um Aufnahme nachstehender Berich-  
 tung in die nächste Nummer Ihres Blattes:

Es ist nicht richtig, daß die vier Rechtsberater der  
 Stadt: Dr. Schul, Dr. Grünstein, Dr. Glaser und Dr.  
 Jitrin für die Redigierung des zwischen der Stadt  
 gemeinde und der Elektrownia Bielsko Biala S. A. ab-  
 geschlossenen Vertrages je 5000 Floth bezahlt bekom-  
 men haben. Richtig ist vielmehr, daß die genannten  
 Rechtsanwälte bisher keinerlei Honorar für die Verfa-  
 ssung des genannten Vertrages erhalten haben und daß  
 die Höhe dieses Honorars erst nach Genehmigung des be-  
 reits abgeschlossenen Vertrages durch die Wojewodschaft  
 festgesetzt werden wird.

Bielsko, am 27. August 1936.

Hochachtungsvoll

Dr. Leo Jitrin, Dr. Karl Schul,  
 Dr. Maximilian Glaser, Dr. Jzak Grünstein

**Größter in einem mecklenburgischen Dorf.**

Ludwigs Luft, 31. August. Ein schweres Brand-  
glück suchte am Montag nachmittag das bei Ludwigs-  
Luft (Mecklenburg) gelegene Bauerndorf Warlow heim.  
Das bisher noch ungeklärte Ursache brach in einem  
unbedeckten Bohnhaus ein Feuer aus, das sich im Nu  
über das ganze Gebäude verbreitete. Der starke Wind  
trieb die Flammen, ehe Hilfe möglich war, auf die be-  
nachbarten Strohdächer und setzte nacheinander fast  
sämtliche Gehöfte in Brand. Bis gegen 20 Uhr waren  
insgesamt 21 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein Raub  
der Flammen geworden. Die gesamte Ernte, die eben  
eingbracht war, ist vernichtet. Zahlreiches Groß-  
und Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen oder  
schon notgeschlachtet worden.

**„Queen Mary“ gewinnt das „Blau Band“.**

London, 31. August. Der englische Dampfer  
„Queen Mary“ brach am Sonntag den Rekord über den  
Atlantik und gewann zum erstenmal seit 1929 das  
„Blau Band“ für England zurück.

**Aus dem Reiche.**

**Geldregen in Warschau.**

Die Inhabentin einer Warschauer Firma wurde  
im Ueberstreifen des Platzes vor dem Eisernen Tor  
von einem Radfahrer zu Boden geworfen. Dabei öff-  
nete sich die Geldtasche der Inhabentin, in der sich 7300  
Zloty in Banknoten zu 100 Zloty befanden. Was dann  
geschah, das kann man sich leicht vorstellen. Die Leute  
stürzten nach den Scheinen: der Stärkste, der Beste. Ein  
Kilogramm lam der Geldträgerin zu Hilfe, trotzdem wurde  
das Geld nicht mehr eingefangen. Einem Mann aber  
wurden 1000 Zloty wieder abgenommen. Ein  
anderes Tausend blieb verschwinden.

**Die Tragödie eines Budligen.**

Die Verlobte verlegt, einen Vorübergehenden getötet.

Der 30jährige Zygmunt Skorupski, mit einem Budel  
Kaffee, feuerte gestern in Warschau auf seine Verlobte  
Janina Sosnowska etliche Schüsse ab. Er verurteil-  
te das Mädchen aber zum Glück nur leicht, so daß sie  
in die Flucht ergreifen konnte. Skorupski setzte ihr nach,  
schießte etliche Male schießend. Er traf dabei wider Willen  
den 27jährigen Studenten Jan Kocwin, ihn auf der  
Stirn tödend. Skorupski wurde von der Polizei ent-  
schlossen. Er erklärte, daß er sich an seiner Verlobten  
rächen wollte, die ihm größere Geldbeträge abge-  
fordert und jetzt, da er selbst in Not sei, nichts mehr von  
ihm habe wissen wollen.

**Du hilfst dir selbst!**

wenn du trenn und entschlossen zu deiner Zei-  
tung stehst, für diese wirbst und alles daran  
setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern.  
Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb  
für dein Blatt, für die Volkszeitung!

**Radio-Programm.**

Mittwoch, den 2. September 1936.

**Warschau-Lodz.**

6.03 Schallpl. 6.33 Gymnastik 6.50 Schallpl. 11  
Konzert 12.03 Märsche 12.23 Konzert 15.45  
Kinderstunde 17.20 Sinfoniekonzert 17.50 Auel-  
boten um Vinci 19 Abendkonzert 21 Chopin-Kon-  
zert 21.30 Klaviermusik 22 Sport 22.15 Leicht-  
eieder.

**Kattowitz.**

13.15 und 18.15 Schallpl. 15.30 Kluderei.

**Königsbrunn-Hausen.**

6.10 Morgenmusik 10.30 Kindergarten 12 Kon-  
zert aus Hamburg 13.15 Konzert 14 Allerlei 16  
Fröhlicher Streifzug 20.40 Bunte Musik 21.15  
Kammermusik 22.30 Nachtmusik 23 Zur Guten  
Nacht.

**Breslau (950 Hz, 316 M.)**

12 Konzert 14 Allerlei 15.25 Kinderfunk 17 Kon-  
zert 19 Zur Unterhaltung 22.30 Nachtmusik.

**Wien.**

12 Konzert 14 Schallpl. 16.05 Neue Schallpl.  
18.25 Tristan und Isolde 23.30 Nachtmusik.

**Prag.**

12.35 Konzert 16.10 Konzert 20.55 Sinfoniekon-  
zert 22.15 Schallpl.

**Lodzer Rundfunksendungen für ganz Polen.**

Im Monat September wird der Lodzer Sender  
einige Sendungen geben, die von den übrigen polnischen  
Sendern übernommen werden. Am 12. September er-  
folgt die Wiederholung des mit Erfolg aufgeführten  
Hörspiels „Wir bauen Wege“, am 13. September wird  
das kleine Rundfunkorchester des Lodzer Studios unter  
Leitung des Kapellmeisters Teodor Ryder spielen und in  
den Morgenstunden desselben Tages erfolgt eine Ueber-  
tragung von der Gartenbauausstellung. Außerdem ist  
das Lodzer Studio dabei, das Programm für den Herbst-  
und Winter auszuarbeiten, das ab 4. Oktober verpflichtet.

**Eine technische Beratungsstelle für Radiomonteur.**

wurde im Lokale des Lodzer Senders, in der Radwan-  
straße 70, für die Mitglieder des Radioamateur- und  
Baistlerklubs sowie der Radioabonnenten eröffnet. Die  
Beratungsstelle wird jeden Dienstag und Freitag von  
19—21 Uhr tätig sein wird.

**Der Generaldirektor des polnischen Radios in Lodz.**

Dieser Tage weilte der Generaldirektor des polni-  
schen Rundfunks, Herr Roman Starzynski in Lodz, um  
dem Lodzer Sender einen Besuch abzustatten. Die Visite  
stand auch im Zusammenhang mit der in nächster Zu-  
kunft zu erbauenden neuen Radiostation in Lodz.

**Unterhaltungskonzert.**

Der polnische Rundfunk übernimmt sein heutiges  
Unterhaltungskonzert aus dem Studio der Warschauer  
elektrotechnischen Ausstellung unter Leitung des Kapell-  
meister. Gorczynski. An diesem Konzert werden ferner

mitwirken: die Sängerin Helena Lipowska und Antoni  
Golembowski. Beide ernteten sie im Auslande bei ver-  
schiedenen Auftritten Erfolg und Anerkennung. Obwohl  
dies ein populäres Konzert sein wird, so wird es sich  
dennoch aus lauter wertvollen Werken zusammensetzen.

**Sport.**

**Napierala's Befinden.**

Nach dem Sturz, den Napierala am Sonntag wäh-  
ren der Rennen im Helenenhof tat, mußte er nach dem  
Spital des Hl. Wojciech überführt werden. Nach gründ-  
licher Untersuchung haben die Ärzte festgestellt, daß er  
keinen gefährlichen Knochenbruch am Schlüsselbein da-  
vontrug. Ihm wurde ein elastischer Verband angelegt  
und man hofft, daß innerhalb von 8 bis 10 Tagen der  
Knochen wieder geheilt sein wird. Ob Napierala an der  
Fernfahrt Berlin—Warschau teilnehmen wird können,  
muß eher mit Nein als mit Ja beantwortet werden.  
Bestern ist Napierala nach Warschau zurückgefahren.

**Die nächsten Ligaspiele erst am 20. September.**

In den Ligaspielen tritt eine zweiwöchige Unter-  
brechung ein, die durch die Länderspiele an den beiden  
kommenden Sonntagen verursacht wurde. Am 20. Sep-  
tember spielt LKS in Lodz gegen Wisla, Warszawianka  
gegen Legia, Garbarnia gegen Pogon, Warta gegen  
Slonk und Ruch gegen Domb.

**Von den heutigen Schwimmwettbewerben in Lodz.**

Zum erstenmal steigt in Lodz eine Veranstaltung,  
die auf die Bezeichnung „international“ Anrecht hat.  
Starten werden die besten polnischen Kräfte mit Woch-  
ski, Karpinski, Szrajzman, sowie die amerikanischen  
Olympiagäste. Wir werden sehen und bewundern können  
den Helben zweier Olympiaden Medica, den Weltrekord-  
mann Peter Fid, den nach dieser bester Erampfschwim-  
mer Drysdal, Van der Begg, Higgins, den neuen Welt-  
rekordmann über 50 Meter Casley, Macionis, Lindren  
und den phänomenalen Springer Albert Root. Für die  
Sieger in den einzelnen Konkurrenzen haben einige Lod-  
zer Firmen wertvolle Preise gestiftet. Beginn der Ver-  
anstaltung um 5.15 Uhr im Bassin des LKS. Bei regne-  
rischem Wetter kommt die Veranstaltung im Bassin der  
JMCN in der Traugutta zum Austrag.

**Meisterchaftsrennen des Lodzer Sportvereins  
„Olympia“.**

Am Sonntag um 8 Uhr morgens wurde das Mei-  
sterchaftsrennen der Mitglieder des Lodzer Sport-  
vereins „Olympia“ ausgetragen. Das 100 Kilometer  
lange Rennen führte von Babianice nach Lasz—Wawow  
—Wola Kamocia und zurück nach Babianice. Sieger  
in diesem Rennen wurde nach schwerem Kampfe Erich  
Will, welcher die Strecke in 3 Std. 19 Min. bewältigte:  
er wurde gleichzeitig Meister des Lodzer Sportvereins  
„Olympia“. Zweiter wurde T. Makowczynski, 3. B.  
Wange, 4. A. Schönholz, 5. R. Blucienil, 6. W. Spiel-  
mann. Jettens erhielten folgende Fahrer: R. Jung, E.  
Nenjahr, B. Sominski und A. Fulde.

**Der Verlobungshof.**

Roman von Hanna Schneider

(100. Fortsetzung)

Das geringe Interesse, welches das junge Mädchen  
die hübsche, jugendliche Frau gehabt hatte, erlösch;  
wartungsvoll betrat Marlott den Raum, in dem sich  
Bergengruen allein befand. Er kam ihr entgegen und  
achte vergnügt. Ordentlich hübsch sah er aus, und seine  
Augen bligten voll Herzlichkeit hinter den funkelnden  
Wäffern des Kneifers.

„Gute Nachricht, Fräulein Marlott! Sehen Sie  
erst mal; so, nun nun will ich Sie nicht lange war-  
ten lassen! Also, Robert Henzen wohnt wirklich in sei-  
ner Vaterstadt, und zwar scheint er dort sich an einem  
einen Baugeschäft beteiligen zu wollen. Nach einer  
weiteren Nachricht allerdings würde er zu dieser Beteili-  
gung ein kleines Kapital benötigen, was ihm fehlt. Dar-  
überhin soll er die Absicht geäußert haben, eine Stellung  
als Bautechniker in einer süddeutschen Kleinstadt anzu-  
nehmen.“

Ganz Sicheres konnte ich in der kurzen Zeit nicht  
erfahren, ich habe ohnedies auffallend lange Telephon-  
gespräche führen müssen“, schloß er lächelnd.

„Aber es ist ganz gewiß, daß er sich noch in seinem  
Heimatort befindet?“

„Ja, das steht fest.“

Marlott sprang auf. „Dann will ich unverzüglich  
aufbrechen; mein Himmel, so nahe ist er mir gewesen,  
nur ein paar Stunden entfernt, und ich habe es nicht  
erfahren!“

„Warten Sie; gegen elf Uhr fährt ein D-Bus, der  
sich rasch nach Thüringen bringt; Sie wissen ja, ich will

nach dem Ausspannhof, und ich erwarte noch einen Brief  
aus Bremen. Wir könnten doch gut zusammen fahren?“

„Sicher; aber das kann ich Ihnen schon jetzt sagen,  
lieber Doktor, wenn Sie nicht pünktlich am Zuge sind,  
fahre ich ohne Sie, mir brennt der Boden unter den  
Füßen.“

Und Marlott lachte leise, was ihrem klaren, etwas  
herben Gesicht einen besonderen Reiz verlieh.

„Ich bin bestimmt am Zug; mitfahren kann ich  
allerdings nur unter der Voraussetzung, daß mein Brief  
aus Bremen kommt“, schloß er mit leisem Seufzer.

Der Brief schien jedoch richtig gekommen zu sein,  
denn kurz vor Abfahrt des Zuges sah Marlott, die sich  
einen Fensterplatz gesichert hatte, den langen Doktor mit  
weihendem Mantel von der Sperre her auf den Zug los-  
stürmen. Hilfsbereit sprang Marlott an die Türe, öff-  
nete und winkte; und kaum hatte sich die Türe wieder  
hinter Bergengruen geschlossen, als sich der Zug schon in  
Bewegung setzte.

„Hätte ich nicht so lange Deine, würde ich es nicht  
geschafft haben“, lachte Bergengruen, als er neben Mar-  
lott im Abteil saß und kaum ordentlich Atem holen  
konnte vor Reuchen.

„Ich hatte die Hoffnung bereits aufgegeben.“

„Ich auch; bis zum letzten Augenblick wollten mich  
Klienten sprechen. Ich bin heute morgen verschiedene  
Kunden losgeworden; ich versuchte, sie zur Wiederauf-  
nahme der ehelichen Gemeinschaft zu bewegen, aber ein  
Teil hat mir das höchlich verübelt. Dagegen fielen bei  
einer jungen Frau und einem älteren Herrn meine Mah-  
nungen auf guten Boden.“

„Ich weiß“, Marlott lächelte. „Man war jedenfalls  
sehr überrascht, von einem gerade in Eheheiratsangelegen-  
heiten als berühmten geltenden Anwalt derartige Belehrungsver-  
suche zu vernehmen.“

Bergengruen hatte die Stirn gerunzelt und sah zum  
Fenster hinaus.

„Ihrem Fräulein Schwester habe ich schon mal er-  
zählt, wie zuwider mir manchmal mein Beruf ist! Und  
ich tue es auch, ich verkaufe meine Unvaldispraxis; habe  
schon einen Interessenten dafür, der sich herzlich gern in  
meinem Büro niederlassen möchte. Er ist jünger- schnei-  
diger und feuriger als ich; vielleicht erbt er auch meiner  
traurigen Ruhm —“

„Und Sie?“

„Ich? Ich kaufe mir ein Schneckenhaus im Wald  
und ziehe mich dahinein zurück, wenn mir die Welt nicht  
mehr gefällt“, brummte er abwehrend.

Marlott lächelte und dachte an Marlis.

„Ganz allein?“ fragte sie schelmisch.

Er sah zu Boden und dann in Marlotts spitzbübi-  
sches Gesicht. Sie waren augenblicklich die einzigen Jahn-  
gäste im Abteil, denn der Herr, der ihnen gegenüber am  
Fensterplatz gesessen, hatte sich in den Speisewagen be-  
geben.

„Fräulein Marlott, halten Sie es wirklich für mög-  
lich, daß ein junges Mädchen mich widerwärtigen, rauh-  
schaligen und knurrigen Gesellen heiraten könnte? Und  
mir ein wenig gut sein könnte?“

Marlott legte ihre Rechte auf seinen Arm, eine wür-  
devolle Mißung war in ihr, trieb ihr Tränen in die  
Augen.

„Lieber Doktor, treten Sie heute nachmittag mal  
dem bewußten jungen Mädchen ganz unbedeutend gegen-  
über, und dann werden Sie schon wissen, woran Sie  
sind. Ich glaube nämlich, Sie sitzen in einem Mädchen-  
herzen ziemlich fest — ohne daß die Betroffene es selber  
so recht ahnt!“

Fortsetzung folgt



Die Feuerwehr in San Sebastian bei Räumungsarbeiten vor einem Gebäude, das von einem Kriegsschiffgeschoss getroffen wurde. Das Geschoss durchschlug 4 Stockwerke und landete schließlich im Keller.



Eine Brigade der Volksmiliz auf den Straßen von Valencia.

Das einzige Tonfilmkino im Garten **RAKIETA** Heute und folgende Tage! **Pan Twardowski** Filmepopöe, gekürzt auf die Legenden und Uebertreibungen des Volkes

Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt  
Sienkiewicza Nr. 40, Telephon 141-22

In den Hauptrollen: **Jaracz, Jnicz, Cwiklinska, Samborski, Sielanski, Malicka**

Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr  
Anf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nach  
Sonntags, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Tonfilm-Kino-Theater **Przedwiośnie** Heute Premiere! Eröffnung der Nachserien-Saison Heute Premiere!

**„Schwarze Rosen“**  
In den Hauptrollen: **Lilian Harvey und Willi Fritsch.**

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonn- u. Feiertags um 12  
Preise der Plätze: 1. Platz Pl. 1,09, 2. — 90 Gr., 3. — 50 Groschen  
Vergünstigungs-Kupons 70 Groschen.

Nächstes Progr.: **Dodek an der Front**  
mit **Adolf Domsza** in der Hauptrolle.

Beromstiego 74/76 Tel. 129-88

Professor der Geheim-Wissenschaft **„ERGANDI“**

erschließt mit vollständiger Genauigkeit jedem die vorbestimmten Geheimnisse. Auf Grund von Astrologie, Chiromantie und Medialausgabe wird jedem gesagt, in welcher Zeit in der Lotterie gespielt werden soll und auf die Glücksnummer hingewiesen. Es wird Rat in Unglücksfällen, im Ehe- und Liebesleben unter voller Garantie erteilt sowie der Krankheitsstand beschrieben, wobei erfolgreicher Rat unentgeltlich erteilt wird. Für die Richtigkeit der Voraussagungen zeugen zahlreiche Dankschreiben des In- und Auslandes.

Persönlicher Empfang täglich von 10 Uhr früh (niedrige Preise) Łódź, ul. Główna 13, Wohnung 2



Private **Venerologische Heilanstalt**  
Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9-1 Uhr  
Frauen empfängt eine Ärztin  
**Piotrowska 161**  
Konsultation 3 Zloty

**Dr. med. Heller**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Scougotta 8** Tel. 179-89  
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag v. 11-2  
Besonderes Wartezimmer für Damen  
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

Private Koedukations-  
**Handelsturie I. MANTINBAND** in Łódź  
Przejazd 12 / Tel. 157-91

Der Unterricht in den jährlichen u. halbjährlichen Kursen beginnt am 3. September mit einer allgemeinen Zusammenkunft aller Gruppen um 7 Uhr abends  
Informationen erteilt die Kanzlei täglich von 11-1 und 4-8 Uhr  
Leiter der Kurse **I. MANTINBAND**

**Heilanstalt**  
**Betrifauer 294**  
bei der Haltestelle der Rabianer Zufuhrbahn  
Telephon 122-89  
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett  
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt  
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends  
Konsultation 3 Zloty

**Dr. TREPMAN**  
Spezialarzt für Haut-, venerische u. Gornakroschläge  
**Zawadzka 6** Tel. 234-12  
Empfängt von 8-11, 2-4 und von 6-8 Uhr abends

**Kauft aus 1. Quelle**  
**Kinder-Wagen**  
**Metall-Betten**  
**Matratzen** gepolstert und auf Federn „Patent“  
**Weingmaschinen**  
Fabriklager  
**„DOBROPOL“**  
Betrifauer 73 Tel. 159-90  
im Hofe

**Brunnenbau-**  
**Unternehmen KARL ALBRECHT**  
Łódź, Żeglarska 5 (an der Żgierka 144) Tel. 238-4

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:  
**Einlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen** (sow. Kupfer- und Schmiedearbeiten)  
Sollt — Schnell — Billig

**Möbel** Preisen empfiehlt das Möbelager  
Speisezimmer-, Schlafzimmers-Einrichtungen, neuzeitige Kabinette, Ottomane, Bett-Sofa, Stühle, ovale Tische, solider Ausfühung zu herabgesetzten

**Z. KALINSKI**  
Nawrotstraße Nr. 37  
Die Firma ist auf der diesjährigen Gewerbeausstellung in Łódź mit der silbernen Medaille prämiert worden

**Kino-Programm.**  
Casino: Tanzmusik  
Corso: I. Geheimnisse der Kriegsmarine II. Skandale um Millionen  
Europa: Straszny dwór  
Grand-Kino: Robin Hood aus Eldorado  
Miraz: Die Helden von Sibirien  
Metro-Adria: I. Groszer Plan II. Ehepaar durch Annonce  
Palace: Die Liebe des Zigeuners  
Przedwiośnie: Schwarze Rosen  
Rakietka: Pan Twardowski  
Rialto: Der Komödiant

Heute und folgende Tage Der vortreffliche Film polnischer Produktion Heute und folgende Tage

**MIRAZ** **„Die Helden von Sibirien“**  
11 Listopada 16 mit **Eugenjusz Bodo** ~ **Adam Brodzisz** ~ **Junosza Stempowski**  
Beginn 4 Uhr

Die „Łódzker Volkszeitung“ erscheint täglich.  
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty — 75.  
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—  
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die sechspaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.  
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreß“ m. b. H.  
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel  
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Zerbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto S...  
Druck: „Press“, Łódź, Betrifauer 101.